

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 7. Juli 1925

Ergebnisse der Reifeprüfungen an den Wiener Mittelschulen. Vom

12. Juni bis 4. Juli wurden an den Wiener Mittelschulen die Reifeprüfungen abgehalten, bei denen zum erstenmal die vom Unterrichtsministerium zu Beginn des heurigen Schuljahres neuerlassene Reifeprüfungsordnung angewendet wurde. Wegen der Neuartigkeit des Prüfungsvorganges - es wurde zum erstemal von Kandidaten eine selbstständige Hausarbeit verlangt und jeder Prüfling hatte sich einer mündlichen Prüfung aus zwei von ihm selbst gewählten wissenschaftlichen Gegenständen zu unterziehen - hat man dem Ergebnis dieser Prüfungen auch über den Kreis der unmittelbar Betroffenen und ihrer Angehörigen hinaus mit lebhaftem Interesse entgegengesehen. Es lässt sich nunmehr feststellen, dass trotz des komplizierteren und eingehenderen Prüfungsvorganges das Gesamtergebnis dieser Prüfungen in Wien ein durchaus günstiges ist. Wenn auch eine Zusammenstellung erst in einigen Tagen veröffentlicht werden kann, so lässt sich doch heute schon feststellen, dass von den öffentlichen Schülern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, nicht einmal ein Prozent auf ein Jahr reprobiert wurde. Auch Reprobationen auf ein halbes Jahr waren verhältnismässig selten. Etwas grösser ist die Zahl der nach zweieinhalb Monaten abzulegenden Wiederholungsprüfungen aus einem einzigen Prüfungsgegenstand, wobei erwähnt werden muss, dass eine solche Wiederholungsprüfung bei günstigem Erfolg für den weiteren Studiengang des Kandidaten keinerlei Hemmnisse mit sich bringt, weil er noch zeitgerecht zu Beginn des nächsten Wintersemesters an jeder Hochschule inkribieren kann. Wie günstig dieses Prüfungsergebnis ist, wird erst dann im vollen Ausmass verständlich, wenn man bedenkt, dass diesmal sämtliche Schüler der obersten Klasse ausnahmslos zur Reifeprüfung im Sommertermin angetreten sind, auch diejenigen, die nach nach der früheren Reifeprüfungsordnung schon auf Grund ihrer Jahresleistungen auf ein Jahr zurückgestellt oder zu einer Wiederholungsprüfung verhalten worden wären.

Die in einigen Tagesblättern veröffentlichten Meldungen über einen ungünstigen Ausfall der Reifeprüfungen an den Wiener Mittelschulen dürften somit auf eine irrtümliche Wertung und Verallgemeinerung des Prüfungsergebnisses an einem Wiener Gymnasium zurückzuführen sein, an dem alle rdings von 34 Kandidaten 12 zunächst kein Zeugnis der Reife erhalten haben. Doch wurden hiervon keiner auf ein Jahr und nur zwei auf ein halbes Jahr zurückgewiesen; überdies haben nicht weniger als acht Kandidaten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung ^{erlangt}.

Der Bauzustand der Häuser in Lichtental. In Hause Marztagasse 3

wurden vor einigen Tagen vierzehn Parteien delogiert, weil die Baubehörde die Sicherheit der Bewohner durch den schlechten Bauzustand dieses Hauses für gefährdet erachtete. In diesem Haus war auch bereits ein Plafond niedergegangen. Diese baupolizeiliche Verfügung brachte der Hauseigentümer in Zusammenhang mit einem anhängigen Zivilprozess, in dem die Gemeinde ihn auf Unterfertigung des über dieses Haus abgeschlossenen Kaufvertrages klagen musste. Der Hausbesitzer hat einen Antrag bei Gericht auf Beweis-sicherung über den Bauzustand des Hauses gestellt. Nun sind bei einer am Montag vorgenommenen Untersuchung des Bauzustandes abermals fünf Dippelbäume mit einer Decke durchgebrochen, wobei ein Arbeiter verletzt wurde. Wenn es überhaupt eines Beweises bedurft hätte, dass die Gemeinde selbstverständlich baupolizeiliche Massnahmen nicht in dem Dienst ihrer privatrechtlichen Interessen stellt, so ist er durch dieses infolge des Unfalles sehr bedauerlichen Ereignissen zweifellos erbracht.